

Markung: G O C H S E N

Die Flurnamen  
der Markung

G o c h s e n

D. M. N e c k a r s u l m

Gesammelt von Hauptlehrer M u n z,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von M u n z, stud.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	1. NO. LXI/ LXXI. 20.	A u - Ä c k e r,	A.	A.		Ackerfeld in der Kochertalebene. Gutes, aber teures Feld.		S. d. Au ist Land am oder im Wasser.
2. 3.	2. LXX/20/ 3.	A u - w i e s e n, In der A u - f l u r,	Wi. A.	Wi. A.	Siehe Lachen! Auflur: aus Dreifelderwirtschaft.	Feld und Wiese. Am Bahndamm des Industriegleises keltisches Männergrab. (A.S.A. 1085.) 2-3		S. o.
4.	LXX/20./	B a i n d,	Baum- güter	Bahn- Gelände/		Seit 1913 durch Bahn = und Sägewerksbauten Baugelände.		Mhd. biunde: eingezäuntes Land beim Ort, für privaten Anbau von Gemüse, Kraut u. dergl. - Auch Baumgärten und Hanfländer dort oft zu finden.
5.	65. LXXI/21./	B a u b ü h l, bauernbil,	Wbg. u. A.	Baum- stück u. A.	Bauernbühl,	S. Hang der rechten Kocherseite zwischen Buchsmühle und Kochersteinsfelder Mark.		
6.	28. LXX/21.	Rauer B a u m, rauh bam,	A.	A.	1726: bey den Raven Bäumen.	Lößgebiet auf der Wasserscheide zwischen Kocher und Brettach.	Ob auf einen Baum zurückführend ist nicht nachweisbar.	Ob das „rauh“ knorrig meint?
7.	29. LXXI/21./ LXXI/21.	B e i k l i n g e beikling ,	A. Wbg. Wi.	Wie./	Beuthklingen.	Tiefeingeschnittene Klinge im Muschelkalk (Buchsbach).	Bei der Klinge.	Bei - geht wohl auf Beut - zurück, aber die Bedeutung ist nicht klar. Ob Mühle in der Nähe?
8.	3. LXX/20.	B e t t e m l e n, bedemle,	Baum- gärt. Gelände.	Bau- Gelände.	1722: Bödemen,	Kleinere Gärten und kleinere Baumstücke.	Deminütiv von Beet.	Mda. Aussprache und Schreibformen führen auf mhd. bodem Grund, tiefer gelegenes Land. Das - m erhielt sich, wenn nicht im Auslaut stehend.
9.	30.	-			Bettelbaum.	Grosser Birnbaum, unter dem Zigeuner, Schirmflicker und Bettelvolk lagerte; beim Buchsbachbrühllein.		
10.	4. LXX/21.	B i l d s t o c k, (bilstock)	A.	A.	Der Weg dorthin heisst Staatenweg. Neuenstädter Feld.	Feld östlich der Einmündung der Gochsener Vizinalstrasse. - Staatsweg genannt - auf der Strasse Neuenstadt - Öhringen.	Wahrscheinlich stand dort vor der Reformation ein Kreuzifix.	S. e.



Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
18.	67. LXXII. 20.	T a t s c h e, dadschə,	A.	A.		Muldenförmiges Quertälchen. 3.) Buchsbach mit eingesunkenem (?) Hang.	Tatsche ähnlich dem volkstümlichen „Dalle“.	Meint Senke, Mulde.
19.	68. LXXI. 20.	T a t s c h e n, dadschə,	A.	A.		Nicht " Rossbach sondern		S.o.
20.	35. LXXI. 21.	D e u t e n b e r g, deidəberich,	A.	A.		Hochgelegenes Feld rechts der Züttlinger Strasse.		( D - Eiten ? ) In Deuten- muss ein Personenname stecken.
21.	36. LXXI. 20/21	T i e f e r W e g, im diefə Wēch,	A.	A.		Am Einschnitt (Hohl) des Vizinalwegs nach Züttlingen.		S. d.
22.	6. LXX/ 20.	T u c h b l e i c h e, dunchbleich,	Wi.	Wi.	Zum Teil auch <u>Beutstur</u> genannt.	Auf den Wiesen wurde bis in die letzten Kriegs- und Inflationszeiten Tuch gebleicht.		S. d. e.
23.	69. LXX/ 20.	E c k l e s g r a b e n, ecklinsgrawə, nicklesgrawə,	A.	A.	Ecklinsgraben.	Tälchen senkrecht zum Rossbach:	Der früher dort gewesene Graben fiel durch die Regulierung weg. Der Graben hat sich viermal geeckt:	S. e.
24.	70. LXXIV. 20. LXXIII.	E g a r t e n, achede, echedə,	Wa.	Wa.	Vergleich vom 1. Mai anno Chr. 1660 zwischen Achilles Christoph von Gemmingen und der Gemeinde Gochsen „wegen eines Stückes Egarten, so ein wenig mit Holtz und Büschen verwachsen. (Orts-Chronik 1660 ).	Egarten unter Schultheiss Alzl 1810 und 1817.: Bezeichnung für schlechte Waldorte. 1810: Platz beim Waldtor, einem Egarten, worauf sich hie und da noch eine Aichen befindet. 1817: --- ein Stück Egarten beim Waldtor innerhalb des Zauns umhauen lassen und wurde mit Dannen und Forchen eingesät.		Egart ist brachliegendes, oft wildwachsendes Land.

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
25.	37. LXXIV. 21.	E r n s t a c k e r, ernschtecker grusdagr,	Wa.	Wa.		Wildschlag in der Nähe des Ernsteiner Hofs.	Vielleicht Familien-Name..	Sicher Personennamen.
26.	71.		We	Baum- stück	E s e l s o h r,	Langer, schmaler Zipfel zwischen Milben und Hohrot (LXXI/20.)	"Weg biegt um wie ein Eselsohr".	
27.	7. LXX 21.	F a h r ä c k e r, F a h r w i e s e n, F a h r g ä s s l e, (Ortsteil) färwise,	A.	A. Wie Wie.	B e u t s t ü c k - b e i l s d i g.	Der Weg zur Fähre (nur Personenfähre) ging seit dem Brückenbau 1747 aufgehoben.	Bei den Wiesen am Faar. durchs Fahrgässle; wohl	
28.	8. LXX 20.	K l e i n e s F l ü r - l e n, kla' s flürle,	A.	A.		Kleines Flürle: Ackerfeld links vom Kocher, im Unterschied zum		S. d.
29.	72. LXXII 20.	F l ü r l e, flürle,	A.	A.		Flürle beim Wald.		
30.	9. LXXI. 20.	F l ü s s l e, flissle,	Wi. u. A.	Wi. u. A.		Feld mit kleinem Bächlein römische Villa mit süd - nördlich ziehenden Mauern.		Kleiner Bach, im Unterschied zum Kocher.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volksföndlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
31.	73. LXXI. 20.	Fischeräcker, fischeregr,	A.	A.			Jedenfalls Fam. Name.	Der Besitzer war oder hiess Fischer.
32.					Gaisberg (Flurkarte 1834) gasterch	Der Gaisberg ist das Feld ober der Tatsache.		
33.	10. LXX 20.	Gigmtal, gichetle,	A.	A.		Schwach eingedeichtes Feld gegen die Brettacher Höhe, aber kein Tal.		?
34.	74. LXXII 20. LXXI 20.	Grisslich, grisselich,	A.	A.		Gutes Feld mit lockerem, griesslichem Boden.		In frankischer Mundart ist nur das Wort Grisselich wohl bekannt: etwas, das in kleine Teile zerfällt.
35.	75. LXXI. 20.	Grundtal, grundl,	A.	A.	Grundtal ist auch Eschname. Im Volksmund: Schuldenacker.	nicht im Tal, aber ein Tälchen mit fruchtbarem 3-4 m tiefgründigen Lössboden auf der Höhe. „Das Tälchen hat die Form wie ein Reiter-sattel und liegt zwischen Kreuzweg und Züttlinger Strasse.“		Tal in der Senke.
36.	11. LXX 20.	Haag, hog,  Haagäcker, Haagweg, hogwech,	A. u. Wi.	A. u. Wi.	LXX/21. alte Gänshütte - 1 Parzelle.  Hagallmand.		Wird durch ein Hag abgegrenzt gewesen sein. Das Vieh wurde auch hier früher auf die Weide getrieben.  Haag: Wäldchen könnte auch in Betracht kommen, wenn anzunehmen ist, dass sich die Kocherhalde dort hin fortsetzte,	S. e.
37.	38. LXXIV 20.	Haberwiesen, hawerwiesə,	Wi.	Wi.	Karchental - ?	Waldwiesen im Michelsbachtal beim <i>Bläuser</i> See.		Dort muss einmal Haber gepflanzt worden sein.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
38.	12. LXXI. 19.	H ä f e l e s r a i n, (beim Steinle) hefelesra	Wie	Ga.		Früher bergige Baumwiesenstückchen - ziemlich geringwertig.-Jetzt eine Anlage für Hühnerzucht und drunter im Feld eine neue Gärtnerei.	Jedenfalls früher Handwerksüter. Siehe: Handwerksbergle.	Von irgend einem derartigen Fund.
39.	39. LXXIII 20.	H a h n e n b r ü n n - l e i n, hahnbrünle, hanbrinle,	Wa.	Wa.		Linker Hang am Michelbach. Landesvermessungsrat Haug-Stuttgart fand dort einen Amphorenkopf mit Verschlussstück - röm. Herkunft. Siedlung sehr wahrscheinlich- Siehe auch Hörnle.	Nach einer Quelle benannt/	S. e.
40.	13. LXXI. 19.	H a n d w e r k s b e r g l e, handwerksbergle,	Baumwiese, Wbg.				Kleine, billige Baumstückchen, jedenfalls Handwerkerüter.	S. e.
41.	40. LXXII 20 & 21.	H a n g e r t s b a u m, hangertsban, (z)	A.	A. & einzelne Baumstücke,		Hang zum Buchsbachtal.	Ob von heimgard oder einem hängenden Baum?	Hangerts-?
42.	14. LXX. 20.	H ä l d e n r a i n, hälder = hälde, heldre,				Steiler Kocherhang, unten bewaldet, oben Baumstücke; charakteristische Kocherrevision.		Halde ist im Fränkisch. meist umgelautet.
43.	76. LXXII 20.	H a s e n g r u n d, hasgründ,	A.	A.		Talhang gegen das Rossbachtal.	Hoch, höher, am höchsten, houch, hecher, am hechs;	Von der Tierbezeichnung.
44.	41. LXXII 20.	H e g t a l, hedl,	A.	A. u. Wi.		Feld.	Von Höhentel, = Hohtal.	
45.	46. LXXIII 19. 20/21.	H e c h t t a l, hedl,	Wa.	Wa.	Hechtal (Anschrift im Wald).	Wald.	hedl = könnte hier auch von Heideweg kommen.  (Römerzeit).	?

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
46.	43.	Heckenfließ, heggð fließ = heggðflis, (bei den Raupenwiesen)	Wi.	Wi.		Früher Weideland.	Bachname.	Ursprünglich kleiner Bach, der an Hecken vorbeifloss.
47.		Hiklershaus, (Eschname),			Volksmund: Herr, Du bleibst, wie Du bist.		Jedenfalls; Familienname: Hikler = Hilker, eine alteingesessene, wohlhabende Familie.	S. e.
48.	44. & 36. LXXII 20.	Hohl, (houl)			Innere } Hohl. Aussere }	Tiefeingeschnittener Hohlenschnitt der	Züttlinger Strasse.	Die Hohlle ist gränkisch für Hohlweg.
49.	45. LXXIII/ 21.	Hörnle, (härnle) hernle,	Wa.	Wa.		Römische Villa am Ostfuss vom Hörnle.	Deminutiv v. Horn. Bergkoff zwischen Michel- und Buchsbachzusammenfluß.	Vorspringender Bergzug.
50.	77. LXXI 20.	Hohrot, herrot,	Wbg.	Baumstück		Hang zum Kochertal, früheres Weinberggewand, jetzt nur noch 1 Weinberg dort.	Rot nicht von der Farbe, sondern von reuten.	- rot wahrscheinlicher zur Farbe des Bodens. Hoh -, her - wohl zu hoehe, Höhe in mda. Aussprache.
51.	38. LXXIII/ 20.	---	Wi.	Wi.	Karchental, volksmundl. N. für Haberwiesen.	Der frühere Besitzer Karg war ein Aufschneider und hiess der Lügenkarch. Als der Geistliche in der Christenlehre einmal fragte, wer die Sünde in die Welt gebracht habe, lautete die Antwort: „Der Lügenkarch“.		
52.	46.	Katzhalde, kazheldð,	Wbg.	Weide.		Steile Halde links vom Büchsbachtal zwischen Buchsmühle und Wald.	Von „Katzenhof“?	Abhang, wo man Katzen antrifft.

Fortl. Siffer	Flur- arte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
53.	78 LXXI 20.	K e l t e r r a i n, kelter∂	A.	A.		Feld westlich der Kelter - Südhang.		S. d.
54.	47.	K i r c h b e r g, kirichberg,		Baumstücke.		Baumstücke hinter der Kirche. - Südhang.		S. d.
55.	48. LXXI 20.	Ob dem K i r c h h o f, kirichhouf,	A.	A.		Feld beim Friedhof (nördlich).		S. d.
56.	79. LXXI 20.	K l i n g e, kling∂ ,	Wein Baumstücke/			Tälchen.	Steiler, ausgeflösster Weg an der Westseite des Dorfes.	Känge meint Talgang, bes. häufig im Fränk.
57.	LXXI 20.	K l i n g e n b e r g, kling∂berich,				Weg im Dorf.		
58.	80. LXXII 20.	K r a p p e n ä c k e r, krabb∂egr,	A.	A.	Krappenbaum - krabbbaum.	<del>Einzelstehender Baum, Birnbaum, Sammelplatz der Krähen=Krappen-Raben.</del>	Einzelstehender Baum, Birnbaum, Sammelplatz der Krähen=Krappen-Raben.	Krappe=Gerappe ist mda. für Raben.
59.	81. LXXII 20.	K r e b s e n, krebs∂ ,	A.	A.			Fam. N.: Krebs.	S. e.
60.	82. LXXI 20.	K r e u z w e g, kreizwēch,	A.	A.		Feld hinter dem Dorf (N) ansteigend.	Keine Strassenkreuzung, ein Feldweg; also Weg am Kreuz. Es ist der Nordaus- gang nach dem früheren Osterbach zum Hardthäuser Wald. Früher hatte Gochsen keine eigene Waldstrasse.	S. e.
61.	49. LXXI 21.	K r ö n ä c k e r, kräheäcker,	A.	A.		Nicht von Krähe, sondern Krone. Der Krone zinspflichtig (Urkunde!).		Sicher zu Krähe, s. die mda. Aussprache.
62.	15. LXX 20.	K r u m m e ä c k e r, krum∂ egr,	A.	A.		Bogenförmig gekrümmte Äcker. Das Gewand wird jetzt bereinigt. Das Gelände steigt zum Brettacher Weg.		S. d.
63.	83. LXXI 20.	K ü r z e, in dr kürz,	A.	A.	Auf der Kürz.	Kurzes Feld.		S. d.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt					
64.	84. LXX 20.	L a c h e n, d' lachə ,		Wi.	Wi.		Wiesen im Hochwassergebiet; etwas tiefer gelegen als die umliegenden.	Hochwasserrinne; Wasserpfütze = Lache.	S. d. e.
65.	85. LXXI 20.	Bei der L e i m e n g r u b, lamegrüwe, d'laməgriwə ,		A.	A. u. Baumstück.		Höhenacker im Löss (1. Höhe)	Gemeindelehengrube.	S. e.
66.	88. LXXII 20.	L e r c h e n b ü h l, lerchəbil,		A.	A.		Höhenacker im Löss (2. Höhe)	Lerchenbühl hat den höchsten Punkt der Markung mit 265,4 M.	Wohl von der Vogelbezeichnung.
67.	50. LXXII 21.	M a s t h a m m e l, masəhaml,		A.	A.		Abhängige Äcker links oberhalb dem Säubrännle. Schlechte Äcker.	Mag früher bessere Weide gewesen sein.	Ob Schafweide?
68.	51. LXXIII 20.	M i c h e l b a c h, michlbach,		-	-		Rechter Zufluss zum Buchsbach, vom Seeschlag kommend, mündet beim Hörnle.		"Der grosse Bach", im Verhältnis zu?
69.	87. LXXI 20.	M i l b e n, milwa=milwə ,		A.	A. u. Baumstück,		Gewand am Südhang, schlechter Boden.		Wohl das Insekt gemeint.
70.	52. LXXI 21.	M ü h l h a l d e, milheldə ,		A.	A. u. u. Baum, Baumstück Wein		Steiler Hang links der Buchssteige gegen die Buchsmühle.		S. d.
71.	86. LXXI 20.	N e u g e r e u t, neigreit,		A.	A. Weinberg Baumstück	Äcker am westl. Hang gegen die Rossbach.	Erst in späterer Zeit angelegte Weinberge über dem Hohrot.	Greüttele = junger Weinberg.	S. d. u. e.
72.	16. LXX 20.	O c h s e n s p i t z, ochsəsbiz,		Wi.	Wi.		Kocherwasen rechts vom Mühlkanal, jetzt Elektr. Kanal, in gebogener Form sich zuspitzend.		Von der Form, S. d.
73.	89. LXXI 20.	O s t e r b a c h e r W e g, osdrbacher wəch,		A.	A.		Alte Oberamtsbeschreibung: „Auf Bürger Markung lag nördlich vom Hösslinshof der abgegangene Hof Osterbach, angeblich ein Frauenklosterlein, welches im Bauernkrieg zerstört worden sei. (Siehe auch Kreuzweg!)		S. d. War eine Klostersiedlung, deshalb Osterbacher mit er. Ob = R = OBbach

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.		
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt						1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr	2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen
74.	18. LXX 21.	Raupenwiesen, raubwiesə,		Wi. Wi.			Wasen unweit der früheren Schafhütte. (Siehe Nro. 86.)	räuple = Jungvieh; Weideland für Jungvieh.	Raupe meint junges Rind.		
75.	19. LXX 20.	Ob den Rainen, oweränd,		Wie Baumstück		Ein Teil Äcker.	Baumstücke oberhalb des Haldenrains.		Von der Lage. S. d.		
76.	53. LXXII 20&21.	Rebhühnle, rebhile = wie „le“		A. A. Wi. Wi. Wa. Wa.			Waldschlag, angrenzendes Feld - und Wiesenstück.	Rebhühner gibt und gab es hier ziemlich.	S. e.		
77.	20. LXX 21.	Ried, rid,		Wie.			Sumpfgelände an der Herkenfließ, heute noch mit Sauergräsern (und Erlen) bestanden.		S. d. u. e.		
78.	91. LXXI 19.	Rosbach, roschbach, rosbach,		A. A.		Frohngaben.		Nach dem Rosbach, dem Grenzbach gegen Markung Bürg.	Nicht zu Ross-, sonst könnte nicht - sch - gesprochen werden. Vielleicht aus an der - Os(t)bach entstanden. Ostbach von Bürg aus! S. Osterbacher.		
79.	114. LXXII 21.					Rückgräble (zwischen Braunen u. Poppen).	Kleines Tal vom Höhenrücken herab - meistens ohne Wasser.				
80.	90. LXXI 20. LXXII 20.	Rose, rousə,		A. A.		Rosel (Flurkarte 1834-handschriftl. Eintrag)	Liegt auf der Höhe - hat kein Wasser.	Vielleicht von Wildrosenhecken!	S. e.		
81.	54. LXXI 20. LXXII 20.	Innere } Ruhestatt, Äussere } ruschdedt, ruschdad,		A. A. A. A.		Rugstatt örtl. Mundart: ruche = ausruhe.	Feld an der Züttlinger Strasse.	Bezeichnungen nach früher vorhandenen Steinbänken zum Abstellen der Traglasten und Ausruhen.	S. e.		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
82.	21. LXXI 19. LXX 19.	Rumpelt, rumbl,	Wi.	Wi. u. A.		Wiese und Feld beim Kocher an der Eisenbahnbrücke.		Am wahrscheinlichsten Eigenname.
83.	92. LXXI 20.	Röt, red,	A. u. Wein	A.		Hang zum Rossbach.	Früher Weinberge, der letzte wurde während des Weltkriegs ausgehauen.	Note Stelle von der Bodenfarbe?
84.	22. LXXI 20. LXX 20.	Unterer Sand, Oberer sand,	A.	A.	Säuberlinsbusch (1 Parzelle im Sand); dieser Name jedenfalls von Saubiren = Säubirlich - eine früher hier vorkommende wilde Birnensorte.	Hitzige Äcker über dem Kocher drüben. 1693: Ein Viertel Weingardt im Säuberlinsbusch.	Feld mit Sandboden und Flussschotter im Untergrund.	S. e.
85.	55. LXXI. 20&21.	Säubrünnele, seibrinle, seibrinle,	A.	A.		Früher nasses, jetzt drainiertes Feld. Sammelwasser zum Buchsbach.	Ob Suhlplatz der Wildschweine/ oder Tränke der örtlich. Schweineherden ist nicht nachweisbar.	S. e.
86.	23. LXX 21.				Schafhütte, schofhid,	Gemeindehauptbuch 1638: "nachdem der Gemaint Schaafhütten jenseits des Kochers ein- und zusammengefallen...." Die Grundmauern werden beim Tiefackern ungerodet. Es sollen bei dieser Schafhütte im 30 jährigen Krieg auch Zelte aufgeschlagen gewesen sein, und die Hütte soll als Lazarett benützt worden sein. (Aus einem Prozessbuch wegen des Schlauchwegs.)		
87.	6 LXX 20.		Wi.	Wi.	Schiebwiese "beim Schießhäusle" (Siehe Beutstück!) Nro. 22. Tuchbleiche.	1690: "wurde ein sächsischer Soldat ... dem Beutstücklein durch 3 seiner Mameraden erschossen...."	bey der Schießmauer auf Mameraden erschossen....	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
12/ 88.	43. LXXII 20.	Schindwasen, schindwas̄,	A.	A. u. Wi.		Ackerfeld vergl. Planie.	Ahdeckerplatz	S. e.
89.	24. LXX 21.	Schlauch, schlauch,	A.	A.		Weg und Feld zwischen Sand und Brettacher Weg unterhalb der krummen Äcker,	Langgezogenes Feld (?)	Jst der Weg ein Hohlweg?
90.	56. LXXIII 20.	Kleiner } See Grosser } dr klā u. grous sē,	Wi.	Wi. Wa.		Der große See seit 1926 mit Tannen ausgesetzt. Stausee im Michelbachtal zum Flößen und für die Buchsmühle. Interessanter, aber langschweifiger Kaufbrief, darüber in der Orts-Chronik 1652.	Früher Stausee.	S. d. u. e.
91.	94. LXXI 20.	Schnecke, schnegḡ, schneḡ,	A.	A.		Rechtwinklig gebogenes Feld.		Vom Aufenthalt von Schnecken.
92.	57. LXXIV 20.	Seeschlag, sē schläch,	Wa.	Wa.		Waldschlag.	Waldschlag bei den Seen.	S. d. u. e.
93.	25. LXX 21.	Simmes, sim̄s,	A.	A.			Von Fam. N. Simon.	Genitiv eines Personennamens.
94.	58. LXXI 20.	Spitzäcker, sbizegr,	A.	A.		Äcker laufen nach der Höhe spitz zu; durch die Feldbereinigung jetzt abgeändert./		Von der Form.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
95.	113.				Staatweg.	Weg zur Staatsstrasse: Neuenstadt.		
96.	95. LXXI 21.	Steinbrücker, A. A. sdäbruegr,			Heute im Volksmund: beim Kirchhof, oder Kirchhofacker, seit Anlage des neuen Friedhofs 1843.	Beim neuen Friedhof und zwar unterhalb desselben war ein Lettenkohlendsteinbruch - heute nur noch von Kennern auffindbar. Die Sandsteinplatten der Friedhofsmauern und des Brückengesimses der Kocherbrücke (1747) sind dort gebrochen worden.		S. d. u. e.
97.	LXX/21./ 112.			A. A.	Steinbrüchle, und Baumstücke/ (am Anfang des Brettacher Wegs).	Früher Tuffsteinbruch, jetzt Zwetschenhalde.		
98.	26. LXXI 19.	Steinle, (stale,)		Wi. Wi. A. A.	Das letzte Gewand der obern Auäcker.	Tuffsteinbruch gegen Bürg. (quellige Gegend).		Eingegangene Steinbrüche.
99.	59. LXXI 21.	Unter dem Stein, undrm sdä,			Stein/Baumbruch/stück.	Grössezer Tuffsteinbruch am Südhang von Gochsen.		
100.	60. LXXIII 20.	Steinbruchschlag, sdäbruchs Schlag,			Wa. Wa.	Waldschlag nach einem früheren Steinbruch.		
101.	61. LXXI 21.	Ob der Steige, ob dr Staig,			Baumstück	Baumstücke über dem steilen Mühlsteigweg zur Buchsmühle.		S. d. u. e.
102.	62. LXXII 20.	Strassenäcker, äussere, strosgr,			A. A.	An der Züttlinger Strasse auf der Höhe.		S. d.

Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
103.	63. LXXII 20.	-		A.	Waldacker (Siehe Planie)	Ausgerodetes Waldstück, jetzt Baumacker im Flürle.		
104.	64. LXXII 20.	-			Waldtor waldor	Eingang der Züttlinger Strasse zum Hardthäusser Wild - früher wegen Wildschadens durch ein Tor verschlossen.		
105.	96. LXXI 20.	W i l h e l m s t a l, wilemsdäl,	A.	A.			Fam. N. Wilhelm	S. e.
106.	92. LXXI 20.	W i t t u m s h ä l d e, widdumsheld,		Baumstück	Widtumshälde.		Ob Kirchen- oder Wittum- besitz nicht nachweisbar.	S. e.
107.		--			W e r t h - W ö r t.	Kocherufer in der Au.		
108.	27. LXX 20.	Z ä u n t e W i e s e n, zainte wies,	Wi.	Wi. Baum- stück		Wiesen beim Ort, hinter der früheren Kochermühle, eingezäunt gewesen.		S. d. Eingezäunte Wiesen beim Ort (gegen das weidende Vieh).
109.	98. LXXII 20.	L a n g e Z e i l, d' lang zeil,	A.	A.		Langes Feld - seit der Feldbereinigung abgeändert.		Zeil meint lange Reihe.
110.	99. LXXII 20.	Z i e g e l g r u n d, sichelgrund,	A.	A.	S i c h e l g r u n d,	Feld bei der Ziegelei zur Zeit des Klosters Osterbach. Bruchstücke von Ziegelsteinen sind noch zu finden; die frühere Lehmgrubenwand ist noch erkennbar.	Statt Ziegel wird hier zichel (kurz) gesprochen.	in zixelgrund wird genau so gesprochen wie in sixelgrund, meint aber Ziegel.
111.	100. 20/21. LXXII	Z w i r b e l, zwerwl,	A. u. Wa.	A. u. Wa.		Feld, das den Talhängen entsprechend = <del>nordsüdlich</del> und <del>westöstlich</del> zieht. (Am Wald)	Etwas das rund herumgeht. Der Wind zwirbelt das Getreide; er stösst sich am Wald.	der Wind oder das Gelände.

Fortl. Ziffer	Flur- karte:  Ziffer und Lage	a.		b.		c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be- wirtschaftung früher   jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
15		<u>N A C H T R A G:</u>				Namen aus dem Kaufbuch von 1680, die jetzt abgegangen sind; welche Stelle, bezw. Flur damit bezeichnet war, ist nicht mehr festzustellen:									
		1.) bei den borketen Bäumen,													
		2.) Löbenrieth.													
		3.) Petershaum,													
		4.) Schelmenbäume													
		5.) Herrgottsgässlein													
		6.) bei der alten Werth													
		7.) im Brenner													
		8.) Weyhenzeyl													

17